

Glückwünschender Zuruff/

Welchen

Von der Hochzeitlichen Solennität

Des Edlen / WohlEhrenvesten und

Wohlbenahmten

Hr. Johann Husten/

Der Königl. Stadt E H D R N

Wohlmeritirten SECRETARI

Mit der Edlen / VielEhr und Tugendbelobten

Tungf.

Susanna Dorothea/

Des

HochEhrwürdigen / GroßUchbahren

und Hochgelahrten

Hn. Paul Hofmanns/

Der Heil. Schrift weitberühmten Doctoris und P.P.

E. E. Ministerii Senioris / des löbl. Gymnasii

alhie Rectoris, und Dom Probst zu Würzen

Vielgeliebten ältesten Tochter/

(So den 5. Hornung des 1686. Jahres

vollzoaen worden)

Abstatten wolte

Das samptliche MINISTERIUM.

E H D R N druckts Christian Belf / E. E. Hochw. Rahts Buchdr.

Nicht besser kunte dort das Jüden-Reich bestehen/
 Nicht besser kunte es Egyptens Macht entgehen/
 Als da / auff Gottes Wort / daß werthe Brüder-Paar/
 Moses und Aaron, ihm vorgesetzt war.
 Der eine war von Gott zur Obrigkeit bestellt/
 Ihm ward im Priesterthumb der andre zugesellt:
 Moses war Aarons Gott / Aaron sein Mund/
 Und so geschachs / daß nichts vor ihrem Reich bestund.
 Was könnte seiners doch / was lieblichs auff Erden/
 Als eben dieses Band / noch heut' erfunden werden/
 Wenn Häupter in der Stadt als Brüder sich begehn/
 Moses und Aaron vor einen Mann bestehen?
 Nicht besser kan demnach auch uns gerathen werden/
 In unser guten Stadt: es mögen gange Heerden
 Der Wiederwertigen / dich / Königlichs Rath /
 Anfeinden: du bist doch / und bleibest unverlohn/
 So lange Obrigkeit und Predigt-Ampt zusammen/
 An einem Joche ziehn; so lange Liebes-Flammen/
 Mosıs und Aarons herz-brüderliche Brust
 Erwärmen: denn Gott selbst hat daran sein Lust!
 Und seht! wo ich nicht irr / so haben wir die Zeiten/
 Da dieses wird erfüllt / und die uns gutts bedeuten/
 Durch Gottes Gnad' erlebt / die Ruthe Aarons.
 Und Mosıs Stäbels stehn in Liebes-Flamm vor uns.
 Ein Haupt des Edlen Raths / den unsre Stadt jetzt ehret/
 Und Der / so vornehmlich die reine Kirche lehret/
 Die werden unverhofft / durch Ihrer Kinder Band/
 Nicht minder stark verknüpft: Seht / das thut Gottes
 Hand!
 Gott ist es freylich selbst / der es gar fest gebunden/
 Der wende alles ab / was Ihr Herz kan verwunden/

Engünde

Engünde diese Flamm / der Liebe / mehr und mehr
Der Stadt zum grossen Nutz / Ihm selbst zu grösser Ehr!
Solches wünschet von Herzen
Petrus Schönwaldt / der Neustädtis
schen Deutschen Gemeine Prediger.



Ummus ut arcano vertat DEUS omnia scepro,
AUSTEINI exemplo Nobilis ipse doces,
Thorunio gratum nunc præbet Torga levamen,
Et sociant rapidas Vistula & Albis aqvas.
Jungitur optatis nam VIRGO HOFMANNIA votis,
Moribus eximiis & Pietate placens.
Cernimus ut certent cum claro lumina Phœbo,
Cernimus ut superent candida colla nives.
Cernimus ut recreent dulcissima Svada leposq̃,
Cernimus ut pingat purpura grata genas.
Ut verbo dicam, Tibi Donum offertur Olympi,
Traditur & thalamo casta SUSANNA tuo, Dorothea.
Gratulor augusto celebrandis Auspice cœptis,
Et precor augustas Prosperitatis opes.
Vive tuz Sponsus Sponsæ svavissimus, annos
Ut multos clypeo gaudeat illa tuo.
Vive itidem peramata tuo SUSANNA Merito,
Gemmea florentis Gemma futura Laris!
Exhilaras Magnos numerosâ Prole Parentes,
Quam quisq̃ incolumi lumine cernat Avus.
Quæ virtute suâ Præclaram pingere Stirpem
Nitens, amplificet sanguinis usq̃ Decus.
O fulsis faveat devoto pectore votis,
Et magnum jubeat pondus inesse DEUS!

His paucis plurimum honorandis Parentibus pa-
riter & Neonymphis animitus gratulatur

SIMON WEISS. *Ad D. Mar. Ecclesiaster.*

Post casus varios, AUSTEINI, & mille pericla,
Dein virtute gravis Sponsâ SUSANNA datur,
Hic totas doctâ sudat sub Apolline noctes,
Armis Bellonæ dimicat ille ferz,

Externas alter terras & litora calcet,

Ac se diversâ cognitione rigat.

Ast his finitis si quæras præmia quæ sint,

Profecto nil quàm nobilis Uxor erit.

Ergo dum Sponsus mentem rigat arte sciendi,

Astræ fortis castra secutus erat.

Dum externas terras solerri poplite trivit,

In thalamum purum fidæ Marita datur.

Cum isthac Tu multos vivas feliciter annos,

Usq; ac dum vivis prospera fata vide.

JACOBUS FELDTNER, *Eccl. Thorun.*

Est ingens virtus secreta aliena tacere;

Sed propria haud minor est, fidere nosse cui.

Illa jubent leges celare; hæc prodere cogit

Flammea terrigenum pectora fidus amor.

Hic Secretorum servans est SPONSUS ab AUSTEN.

Secreta officii qui tegit; haud animi.

Mirum! hic secretos tentati pectoris ignes,

Vix non exusto corpore totus alit.

Cui tamen explicitos pia SPONSA reponit amores,

Et tincta ingehuo flamma liqvore madet.

Hinc sibi jam tutò possunt penetralia mentis

Credere, cum SPONSO fida marita datur.

Nobile par hominum, quævis prospera multa precari,

Non minus hîc pietas quàm favor ipse jubet.

Vivant, dicet eos Domini benedictio; sintq;

Gaudia mille tori; tristia nulla domûs

Secretum thalami maneat, dum proferat ipse

Annus in apricum, vult quod uterq; PARENS.

Sic precatur.

MICHAEL Ringeltaub / *Eccl. Neop.*

Ille DEUS primos qui junxit amore parentes,

Divinâq; suâ ritè beavit ope,

Conjugio vestro faveat; Benedictio dîva

Vos ornet: Clari sint sine nube dies.

Missers

* * * * *

Wsterna štuka umtec przyjaciela
 Sobie wynaleść jedynego zwiela.
 Tegoż dokazał Mości Panie młody/
 Który dziś zane wyprawujesz Gody.
 Znalazłeś czego Serce twe zażąda/
 I Przyjaciela y z nim Cnot nie mała.
 I tak posłepuj z rożyczka y darem *
 Do Boga danem / iak złotym towarem.
 Życieś już zdrowi / życie w lata dluas/
 Zemię zaś macie Bogomoddstwa stuge.

* Susanna i nazy rożyczka.

Dorothea / Dar Boży.

Ia precatur

X. Jan Gzypski / Eccl. Thor. Polad D. M.

Herr Bräutigam / liebster wehrter Freund/
 Er ist sein Hochzeitfest gemeint
 Mit seiner Liebsten zubeschliessen:
 Was schreib ich zu dem frohen Licht/
 (Dieweil ich selten etwas Licht)
 Es wil mir oftmahl gar nicht fließen/
 Weil nicht recht klar allzeit die Quell
 Auch nicht der freye Geist zur Stell
 Jedennoch ist mein schlechtes Lied
 Mit andern Freunden auch bemüht
 So gut es kan / zu seinen Ehren/
 Ob gleich nicht nach der höchsten Kunst/
 Wenn es nur findet seine Gunst/
 So läst sichs dennoch billich hören /
 Mit seinem schlechten Haber - Rohr
 Ob gleich nicht aus dem höhern Chor.
 Ja Herr / der Wille war bey mir/
 Ihm und auch seiner Liebsten Zier
 Ein freudig Hochzeit - Lied zusingen
 Jedoch weil andre Tichter sind/
 Vor den mein Lied kein Räumchen find

So wil ich einen Wunsch Euch bringen/
Der aus des Herzens Grund herrührt/
Ob er gleich schlechte Worte führt.

GOTT, der Euch Liebsten / gleicher Art/
Euch gleich zusammen hat gepart /
Vermehr auch eure reine Flammen/
Damit in Fried' und Einigkeit
Ihr Liebsten / lange Jahr und Zeit/
Vergnügt / gesegnet / lebt zusammen:
Seid fruchtbar / wachset mehret Euch/
Werdt an dem Leib' und Seelen reich!

Dies wünscht aus seinem treuen Herzen dem
Edlen Paar zum Neuen Jahr

Aaron Blüwernitz / Evangel. Pr.

In außerwehlter Eh-Genosse/
Und eine Tugendreiche Braut/
Die kommen aus des HERZEN Schlosse/
Und werden denen anvertraut/
Als sonderbare Gnaden - Gaben/
Die Gottes Furcht und Zucht lieb haben.
2. Dieweil den solches Ihm gelücket/
Herr Austein! Edler Weißheit Sohn!
Daß Ihm der Höchste diese schicket
Von Seinem Hoherhabnem Thron/
Hat Zweifelsfrey Er durch Gebährte
Drum angehalten Früh' und Späte.
3. Er sah die Tugendvolle Blume
Wie Sie der Jugend Lenz bemahl'
Und in der Eltern Preis' und Ruhme
Nachahmend Ihnen daher prahl'
Sierauffließ Er Sie Ihm vor allen
Serginniglich sehr wohlgefallen.
4. Als nun die keusche Seel erkante
Die innigliche Liebes Gluth /
Wie Sie ausschlagend liechter brante/
War Sie bestieße solches Gurt
In reinem Zunder aufzufassen/
Und nimmer zuverglimmen lassen.

5. Der

5. Der Fromen Eltern Rath und Sinnen/
Sprach Sie (nach Heiligem Geborh)
Urtheile von dem Liebs beginnen/
Zu dessen Leben oder Tod:
Wo Sie diß werden gutt erkennen/
So sol diß Feuer ewig brennen.
6. Wie wollen solches also hegen/
Daß wir einander meinen treu/
Es komme diesem nichts entgegen/
Die Liebe bleibe immer neu;
Ob wir auch mit der Zeit veralten/
Wird Sie uns kräftiglich erhalten.
7. Die Wehrten Eltern selbst gestehen/
Daß solches von dem HErrn sey/
Wieß Ihm beliebt / sols geschehen/
Sie sind einhellig zu der Frey:
Drauff schlagen über sich zusammen
Die vorentglommen Liebes Glammen.
8. Es kommen auch von allen Enden
Die Anverwanten Freund' heran/
Glückwünschend Ihnen Heil zusenden/
Ein jeder heist es wohlgerhan:
Daß Sie einander Hertzlich lieben/
Und allen Unmuth von Sich schieben.
9. Ich selber sol in solchen Fällen/
Mit frölichen nicht traurig seyn/
Den Freudenwunsch mit beygesellen/
Und lachen bey dem Sonnenschein/
Der Himmel lasse sich bewegen/
Und schicke Ihnen lauter Segen.
10. Gleich wie aus vollem Wolcken Siebe/
Der HELL' und Stermen gleiche Schnee
Aus unsers Schöpfers Gnaden Triebe/
Bedeckt der bloßen Feldern höh/
Auff daß das Saam Korn nicht erfriere/
Noch Bloß und Hunger uns berühre:

11. So lasse seine Vaters Treue
 Wind / Regen / Schnee und Sonnenschein
 Sich mäßigen bey solcher Freye /
 So wird sie wohl gesegnet seyn:
 Kein Frost noch Hunger wird sie quälen/
 Wenn Hüll mit Hülle sich vermählen.
 12. Die Hochgeehrten Eltern werden
 Recht wohlvergnügen als denn seyn/
 Wenn Sie lebhaftig hier auff Erden/
 Begrüssen Ihre Enckelein/
 Und sich ob denen bald ergözen/
 Als anderen / beliebten Schätzen.

M. David Gerlach.

S O N N E T!

Nur Dornen pfleget man bey Winterszeit zu finden/
 Die andre Gärten Zier bedeckt kaltes Eiß.
 Und wann wir Sterblichen auch unsren besten Gleiß
 Versuchen / würden wir nichts bessers jetzt ergründen.
 Wie kan Geehrter Herr / Er sich den unterwinden
 Zu suchen was nicht ist? der Blumen besten Preiß*
 Die Rose meine ich / die wenn der Sommer heiß
 Die Welt bestrahlt / sich erst umb ihren Stock lest binden?
 Doch ist der Anschlag gut! denn wer in zarter Jugend
 Sich keiner Dornen scheut; daß Er mit Kunst und Tugend
 Erfülle seine Brust / mag immer Rosen setzen
 Auf sein erbigtes Haupt. Gott seegne lange Jahr
 Den wohlgepflanzten Stock: Laß sich der Eltern Paar
 Bey ihrem hohen Amte an Ihrer Blüht ergeben!

* EUSEBIUS / ROSE.

Johann Chamnig. P. G.

